

## Studie zum Thema Arbeitsgesundheit in KMUs

Das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Mainz sucht für eine Online-Befragung zum Thema „Ressourcen und Maßnahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements“ auskunftswillige Klein- und Mittelunternehmen (KMU) aus Rheinland-Pfalz. Die Wissenschaftler interessiert, was in den befragten Betrieben aktuell getan wird, um die Belastungen für die Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz zu minimieren und die individuellen Gesundheitsressourcen zu stärken. Mit den unter [www.gesundekmu.de/gesundekmu/umfrage.html](http://www.gesundekmu.de/gesundekmu/umfrage.html) gewonnenen Daten wollen die Forscher einen Leitfaden für Betriebliches Gesundheitsmanagement erstellen, der die speziellen Bedürfnisse und Ressourcen der rheinland-pfälzischen Klein- und Mittelunternehmen berücksichtigt. Die Befragung und später auch der Leitfaden sind über das Internetportal „GesundeKMU“ frei zugänglich.

Gesunde, motivierte Mitarbeiter sowie ein gutes Betriebsklima sind heutzutage wichtige Wettbewerbsvorteile - nicht nur aus produktionstechnischen Gründen, sondern auch angesichts des Wandels von Demografie und Wertevorstellungen. Wie die Gesundheit in Großunternehmen gefördert wird, war bereits mehrfach Gegenstand wissenschaftlicher Studien. Doch wie sieht es mit derartigen Maßnahmen in kleineren Unternehmen aus? Welche Möglichkeiten haben KMU und welche Probleme tauchen bei der Umsetzung solcher Maßnahmen in kleineren Betrieben auf? Für die speziellen Bedürfnisse dieser Unternehmensgröße existieren kaum geeignete Konzepte.

Diesen Mangel will das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Mainz beseitigen. Daher hat es das Forschungsprojekt „Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts für betriebliches Gesundheitsmanagement in KMU in RLP“ gestartet. Dieses wird durch den Europäischen Sozialfonds und das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz (MSAGD) gefördert. Das Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universitätsmedizin Mainz bittet Geschäftsführer oder Personalverantwortliche von Unternehmen mit bis zu 250 Mitarbeitern, sich an dieser anonymen Umfrage unter <http://www.gesundekmu.de/gesundekmu/umfrage.html> zu beteiligen. Die rund sieben Minuten, die die Beantwortung der Fragen erfordert, sind für die KMU gut investiert, denn gesunde Mitarbeiter sind motivierter und leistungsfähiger.

# Handwerk schätzt Geschäftslage positiv ein

**KONJUNKTURUMFRAGE:** Trotz leicht rückläufiger Zahlen Stabilisierung auf hohem Niveau / Unterscheide zwischen Branchen größer als zwischen Regionen

Die Beurteilung der Geschäftslage in den rheinland-pfälzischen Handwerksbetrieben ist nach wie vor positiv. 86 Prozent der Betriebe geben im Rahmen der aktuellen Konjunkturumfrage der Handwerkskammern gute oder befriedigende Einschätzungen ab. Trotz der guten Ergebnisse konnte das überdurchschnittlich hohe Niveau des Vorjahres (88 Prozent positive Beurteilungen) nicht ganz gehalten werden. Für die Zukunft erwarten die Mitgliedbetriebe in den vier rheinland-pfälzischen Kammerbezirken Kaiserslautern, Koblenz, Mainz und Trier jedoch erneut eine positive Geschäftslageentwicklung - 86 Prozent (Vorjahr 87 Prozent) rechnen auch für das kommende Quartal mit guten oder befriedigenden Geschäftslagebeurteilungen - trotz der sonst weit verbreiteten Unsicherheiten hinsichtlich der europäischen Schuldenkrise und bestehenden Rezessionsängsten.

Die meisten positiven Geschäftslagebeurteilungen werden im Kammerbezirk Koblenz mit 89 Prozent (2011: 88 Prozent) abgegeben. Mit etwas Abstand folgen der Kammerbezirk Mainz mit 85 Prozent sowie die Kammerbezirke Kaiserslautern und Trier mit jeweils 84 Prozent (Vorjahr: Kaiserslautern: 86 Prozent; Mainz: 86 Prozent, Trier: 93 Prozent) positiven Beurteilungen.

Der Auftragsbestand und der Auftragszugang zeigen sich im Herbst dieses Jahres etwas schwächer als im Vorjahr, aber immer noch gut. So ist der Auftragsbestand bei 76 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) der rheinland-pfälzischen Betriebe gegenüber dem Vorquartal gleich geblieben oder angestiegen. Ein zumindest unveränderter Auftragsbestand wird von 74 Prozent der Befragten gemeldet (Vorjahr: 80 Prozent).

Die durchschnittliche Auftragsreichweite ist im Vergleich zum vergangenen Herbst leicht gesunken und beträgt aktuell 7,7 Wochen (Vorjahr: 8,2 Wochen). Das nach wie vor gute Niveau zeigt sich in den einzelnen Kammerbezirken leicht unterschiedlich. Die Betriebe im Kammerbezirk Trier und Kaiserslautern geben mit 7,9 Wochen (Vorjahr: 9,7 Wochen und 7,4 Wochen) den höchsten Auftragsvorlauf an, gefolgt von Koblenz mit 7,8 Wochen (Vorjahr: 8,7 Wochen). Im Kammerbezirk Mainz beträgt

die durchschnittliche Auftragsreichweite aktuell 6,8 Wochen (Vorjahr: 7,4 Wochen).

### Beständige Umsatzentwicklung

Aufgrund der guten Nachfragesituation stellt sich auch die Umsatzentwicklung im rheinland-pfälzischen Handwerk positiv dar. Erneut 75 Prozent (Vorjahr: 80 Prozent) der Betriebe geben hier gleich gebliebene und gar weiter gestiegene Umsätze an. Am günstigsten bewertet wird die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal im Kammerbezirk Koblenz, wo 79 Prozent (Vorjahr: 81 Prozent) der befragten Handwerker gleiche oder steigende Umsätze verzeichnen können. In Trier sind es 75 Prozent (Vorjahr: 76 Prozent), in Kaiserslautern 74 Prozent (Vorjahr: 78 Prozent) und in Mainz 70 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent). Die Umsatzerwartungen für das nächste Quartal sind ebenfalls optimistisch. So rechnen 76 Prozent der Befragten zukünftig mit zumindest gleichen Umsätzen (Vorjahr: 77 Prozent).

Die Auslastung im rheinland-pfälzischen Handwerk ist mit 69 Prozent der Betriebe, die eine Auslastung von über 70 Prozent angeben, nach wie vor gut (Vorjahr: 77 Prozent), wenn auch im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Am besten ausgelastet sind zurzeit die Betriebe im Kammerbezirk Koblenz, von denen 72 Prozent (Vorjahr: 75 Prozent) einen Auslastungsgrad von 70 bis über 100 Prozent verzeichnen. Von den befragten Handwerkern im Kammerbezirk Trier konstatieren 71 Prozent (Vorjahr: 77 Prozent) eine zufriedenstellende Auslastung. Auch im Kammerbezirk Kaiserslautern ist die Auslastung mit immerhin noch 68 Prozent (Vorjahr: 67 Prozent) zufriedenstellenden Angaben gut. Am schwächsten ist die derzeitige Betriebsauslastung, bei nur 64 Prozent (Vorjahr: 67 Prozent) der Betriebe, die eine Auslastung über 70 Prozent erzielen, im Kammerbezirk Mainz.

### Gute Beschäftigungssituation

Die Beschäftigungsentwicklung im rheinland-pfälzischen Handwerk ist nach wie vor sehr stabil. Gegenüber dem Vorquartal nahmen 74 Prozent der befragten Betriebe keine personellen Veränderungen vor, 16 Prozent stellten weitere Mitarbeiter ein und

nur 10 Prozent bauten Stellen ab. Die Angaben der Betriebsinhaber sind somit vergleichbar mit den Angaben des Vorjahres. Hinsichtlich der zukünftigen personellen Entwicklung geben 81 Prozent an (Vorjahr: 83 Prozent), ihren Personalbestand in gleicher Höhe halten zu wollen, sechs Prozent planen Einstellungen (Vorjahr: 7 Prozent), wohingegen 13 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) befürchten, in den nächsten drei Monaten Mitarbeiter entlassen zu müssen.

### BRANCHEN

Bezogen auf die einzelnen Handwerksbranchen fällt die Einschätzung der derzeitigen Geschäftslage sehr unterschiedlich aus. So wird das gute Umfrageergebnis vor allem durch das Baugewerbe, das Ausbaugewerbe sowie die Handwerke des gewerblichen Bedarfs getragen. Die viel verbreitete Verunsicherung über die Folgen der Staatsschuldenkrise lassen vor allem Investitionen in heimische Immobilien vorteilhaft erscheinen, wodurch das Bauhaupt- und Ausbaugewerbe profitieren.

93 Prozent der rheinland-pfälzischen Betriebe des **Baugewerbes** bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder befriedigend. Im **Ausbaugewerbe** sind dies 92 Prozent, bei den Handwerken des gewerblichen Bedarfs immerhin noch 88 Prozent.

Bei den **Kfz-Betrieben** ist die Stimmungslage mit 70 Prozent guten oder befriedigenden Geschäftslagebeurteilungen deutlich negativer. Weniger Absätze durch geringere Neufahrzeugverkäufe sowie ein schleppendes Werkstattgeschäft sorgen derzeit für eine eingetrübtere Stimmungslage bei auch weiterhin zurückhaltenden Zukunftseinschätzungen.

Von den **personenbezogenen Dienstleistungsbetrieben** schätzen 78 Prozent die aktuelle Geschäftslage gut oder befriedigend ein.

Im **Gesundheitsgewerbe** sind es ebenso wie im **Nahrungsmittelhandwerk** 76 Prozent positive Urteile.



## MELDUNG

### Vortrag

### Kompetent: Kultur- und Kreativwirtschaft

Von wegen brotlose Kunst! Aber wer hilft mir, aus meiner Idee Wert zu schöpfen? Wie finde ich Marktzugänge? Wie komme ich an Kunden? Als Kreativer wirtschaftlich erfolgreich arbeiten - dafür gibt es kein einfaches Rezept.

Aber: Kreatives Schaffen und unternehmerisches Denken gehören zusammen, doch viele Kreative fühlen sich von klassischen Anlaufstellen nicht angesprochen. Zudem fehlen ihnen oft Netzwerke, ein „Branchenbewusstsein“ gibt es kaum. 2009 gründete darum die Bundesregierung das Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes. Um die Arbeit des Kompetenzzentrums „vor Ort“ zu verankern, wurden bundesweit acht Regionalbüros geschaffen, deren Ansprechpartner den Kultur- und Kreativschaffenden das nötige Unternehmer-Wissen vermitteln. Norman Schulz ist der regionale Ansprechpartner für Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Kreativen und Kulturunternehmern bietet Norman Schulz an, mit ihm gemeinsam die eigene Geschäftsidee zu „grillen“, sie genau unter die Lupe zu nehmen und sie dabei auf Umsetzbarkeit und Marktfähigkeit zu prüfen und weiterzuentwickeln.

In seinem Vortrag „Erfolgreich.Kreativ.Wirtschaften“ am 26.11. von 12 bis 13.30 Uhr in der Handwerkskammer Rheinhessen in Mainz stellt Norman Schulz die Arbeit des Kompetenzzentrums vor und gibt Einblicke in seine Arbeit vor Ort.

### Kontakt: Silke Eichten

Tel.: 06131/ 99 92 66  
E-Mail: [s.eichten@hwk.de](mailto:s.eichten@hwk.de)

## LANDESREDAKTION

Verantwortlich: für Rheinland-Pfalz

### Ralf Hellrich

Andreas Schröder  
Uhlendstraße 2, 55118 Mainz  
Tel.: 0179 / 90 450 25  
E-Mail: [a.schroeder@hwk.de](mailto:a.schroeder@hwk.de)

## ISB wirft Blick auf Situation von Familienunternehmen

**PODIUMSDISKUSSION:** Finanzierung, Steuern und Fachkräftesicherung

VON ANDREAS SCHRÖDER

Familienunternehmen, die über die Hälfte der rheinland-pfälzischen Arbeitsplätze stellen, haben spezielle Anforderungen an die Finanzierung von Investitionen. Wie wichtig die Themen Finanzierung, Steuern und Lösungswege aus dem Fachkräftemangel für diese Firmen sind, zeigte das große Interesse an der Veranstaltung „Familienunternehmen: Tragende Säule für den Mittelstand“, zu der die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) gemeinsam mit dem Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung Rheinland-Pfalz nach Mainz eingeladen hatte.

„Familienunternehmen sind ein wesentlicher Job-Garant und tragen maßgeblich zu einer gesunden Wirtschaft im Lande bei, denn rund 90 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind Familienunternehmen“, sagte Gudrun Thomas-Wolf, stellvertretende Leiterin der Abteilung Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsordnung, Berufliche Bildung im Ministerium. „Diese Betriebe sind eine tragende Säule für den Mittelstand. Deshalb möchten wir sie dabei unterstützen, sich auch



Dr. Stefan Zimmer (l.) und Ulrich Dexheimer (4. v. r.) mit dem Podium

in Zukunft mit qualifizierten Fachkräften am Markt zu behaupten.“

„Familienunternehmen haben aufgrund ihrer Strukturen spezielle Anforderungen an die Finanzierung von Investitionen“, sagte Ulrich Dexheimer, Sprecher des ISB-Vorstandes, im Gespräch mit Tim Gemünden, dem Geschäftsführer eines großen Bauunternehmens. Damit sie Marktchancen nutzen und Innovationen schnell realisieren können, bietet die ISB individuell zugeschnittene Finanzierungs- und Förderungsmodelle an.

Dass neben der Frage der Finanzierung vor allem das Thema Fachkräftegewinnung und -sicherung

für kleine und mittelständische Unternehmen zur Herausforderung wird, konnte Dr. Stefan Zimmer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen, bestätigen. „Die Not treibt die Unternehmen inzwischen dazu, kreativ zu werden“, sagte Zimmer im Gespräch mit Claudia Kuhn, Inhaberin eines Verpackungsunternehmens.

Kuhn ist bemüht, ihr Unternehmen für ihre Mitarbeiter attraktiv zu machen. Sie nimmt Rücksicht auf die Ferienplanung von Familien, betreibt Frauenförderung und achtet auf die Chancengleichheit für ausländische Mitarbeiter.